

Wie alles begann ...

Vorstandssitzung in spezieller Atmosphäre

Am 15. November traf sich der Vorstand zur letzten Sitzung 2017. Für mich hiess dies früh aufstehen und eine längere Bahnfahrt, hatten wir doch unseren Treffpunkt kurz nach 9 Uhr am Bahnhof Rüti im Zürcher Oberland. Nach einer kurzen Autofahrt Richtung Dürnten erreichten wir das Nähmaschinen-Museum an der Walderstrasse 202.

Sobald man das Haus betritt, fühlt man sich in eine andere Welt versetzt. Im Erdgeschoss ist man von wunderschönen Lampen, Lüstern und anderen Antiquitäten umgeben und wird herzlich von den beiden Besitzern, Roni Schmied und Tino Jaun, begrüsst. Kurze Zeit später steigen wir über die steile Wendeltreppe in das obere Stockwerk und betreten die Welt der alten Nähmaschinen.

Roni Schmied fand im jungen Alter von 11 Jahren im Müll eine alte Nähmaschine und schleppte sie nach Hause. Dies war der Beginn einer Sammlerpassion, die bis heute ungebrochen ist. Die jetzige Sammlung besteht aus mehreren Hundert antiken Nähmaschinen und ist nicht abgeschlossen. Die Objekte werden liebevoll in der eigenen Werkstatt renoviert und sind zum Teil noch in Gebrauch.

Während der Führung erfahren wir auf humorvolle Art und Weise sehr viel über die verschiedenen Firmen, die in den Anfängen, als die ersten Maschinen entwickelt wurden, Geschichte geschrieben haben. Die Autofirma Opel machte ihre ersten Einnahmen zum Beispiel nicht mit Autos, sondern mit Nähmaschinen. Doch die Söhne von Adam Opel waren nicht an

Nähmaschinen, sondern am Fahrradfahren interessiert, und so stellte die Firma längere Zeit Fahrräder her, bis dann irgendwann einmal die ersten Autos auf den Markt kamen.

Die Entwicklung der Nähmaschine lag im 19. und 20. Jahrhundert fast zu hundert Prozent in Männerhand. Die Frauen benützten sie zwar, und die reichen Damen schmückten ihre Zimmer mit edel verzierten Nähmaschinen, aber nur eine Elsässerin wagte sich zusammen mit einem Uhrmacher an die Entwicklung einer Nähmaschine. Die Maschine konnte mit einer Kurbel aufgezogen werden, und danach war es den Frauen möglich, eine Stunde lang ohne Strom zu nähen, sogar die Geschwindigkeit liess sich bei dieser Maschine höher oder tiefer stellen. Leider musste die Erfinderin während des Krieges nach Paris fliehen, um nach dem Krieg leider festzustellen, dass ihre Erfindung



Edel verzierte Singer Maschine

in der Zwischenzeit schon etwas veraltet war. So wurde ihre Entwicklung nicht mehr weiterverfolgt und auch nicht vermarktet.

Viele der antiken Nähmaschinen sind mit Gold und sogar mit Perlmutter ver-

ziert, ein Luxus, den sich damals nicht jedermann leisten konnte. So wurden Modelle in verschiedenen Ausführungen hergestellt, sodass sich auch weniger betuchte Bürger eine solche Anschaffung leisten konnten, aber der Kauf einer Nähmaschine war im-



Roni Schmied und Tino Jaun in ihrem Museum

Auftritt der Kollektionen des Textils im Konzilgebäude am Europäischen Patchworkfestival

mer noch eine grosse Investition für einen einfachen Haushalt. Es gab ausserdem auch verschiedene Maschinen, welche nur für einen Arbeitsprozess produziert wurden. So gab es die Knopflochmaschine, eine, um Schuhe zu nähen und sogar eine spezielle Nähmaschine für Handschuhe. Die Maschinen tragen zum Teil auch sehr spezielle Namen wie zum Beispiel Princess of Wales, Queen of Hearts oder sogar die «Unanständige». Was es aber damit auf sich hat, sei hier nicht verraten!

Es gäbe noch viel zu erzählen, die zwei Stunden unserer Führung vergehen wie im Fluge, und sicher hät-

ten auch die beiden Besitzer noch einiges zu erzählen gehabt. Man spürt die liebevolle Verbundenheit zu ihren Nähmaschinen.

Falls Sie als Quiltgruppe ein Ausflugsziel suchen, so können wir Ihnen das

Nähmaschinen-Museum in Dürnten bestens empfehlen. Offiziell ist das Museum an Samstagen von 09.30 bis 16.00 offen, aber Sie können ausserhalb dieser Zeit auf Anmeldung eine Führung buchen. Roni Schmied und Tino Jaun betreiben ihr Museum mit

viel Herzblut und Engagement und können Ihnen sehr viel Interessantes über die Geschichte der Nähmaschine erzählen.

Marianne Margot
Fotos: Nicola Zonvi

Nähmaschinen-Museum

Walderstrasse 202

CH-8635 Dürnten

Telefon 055 241 26 34

Leitung: Roni Schmied und Tino Jaun

www.naemaschinen-museum.ch

info@naemaschinen-museum.ch

